



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Krafft vnd würckung der forcht Gottes/ welche vns vrsach geben vnd
antreiben soll Gott zu fürchten. §. 2.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

etnem Ablass Pfening vereiniget welche man durch auß nit von einander thun kan. Daher soltu wissen daß die Heilige Schrift selten von einer red / daß sie nit zu gleich auch von der anderen rede : also daß ich nit vollkommenlich genug / meinem bedüncken nach / von den mitteln / sich in dem vertragen auff Gott zu vben / zu erhalten / schein gehandelt zu haben / es sey dann daß ich zu gleich auch anzeige / wie man Gott fürchten solle.

Kraft / vnd würckung der
forcht Gottes welche vns ursach geben vnd antreiben sollen Gott zu fürchten.

II. **D**er Königlische vnd grosse Prophet David / redt in seinen Psalmen von keinem ding mehr / als von der forcht Gott zu erzürnen / welcher vns also hie in diesem zergänglichem leben guts vber guthut / vnd in jenem leben daß Ewige vnd vnendliche gut zu geben verheisset. Dieweil nun der David / einer auß den allergrösten freunden Gottes / vnd

D o s

also

also zu sagen sein geheimer kämmerling
 vnd schreiber / welchem die geheime rath
 Gottes nit vnt. lant; so will es vns oblie-
 gen / daß wir seinen worten nit weniger
 glauben vnd krafft zu stellen als den wor-
 ten Gottes / welcher vns durch seinen
 Mund redet / selbst. Im 24. Psalmen
 saget quis est homo qui timet domi-
 num? Wer ist der Mensch welcher Gott
 fürchtet? Ich darff ihm sicherlich im na-
 men meines Herrns vnd Gottes ver-
 sprechen / anima eius in bonis demorabi-
 tur, daß ihm wohl sein werde / daß ihm
 nichts vbelß begegnen werde / seine Seel
 wird mit Himlischer süßigkeit dermassen
 vberschwemmet werden; daß er in seinem
 schwersten vnd größten Leiden / von kei-
 nem Leiden wird wissen zu sagen. Die
 forcht Göttliche Mayestät zu beleidigen/
 wird machen daß er ein starckes ver-
 trauen auff seine Göttliche güte fasse/
 welche ihm mehr güts vnd nutz / mehr
 gnad vnd gunst zu wegen bringen wird /
 als er sonst nie hette hoffen können: al-
 so daß die bitterkeit seines Leidens der-
 massen

massen mit der menge des innerlichen
 vnd Göttlichen trosts wird vermische
 werden / daß sie sich vnd ihren namen
 ganz verliehren / vnd also zu reden in süs-
 sigkeit verändert werden. Hergegen wie
 kan es sein / daß die ientgen welche sich
 nit fürchten / noch schewen Gott zu beleh-
 digen / auff Gott vertrauen vnd hoffen
 können? daß er sie in ihrer widerwertig-
 keit vnd in ihren ängsten trösten / oder
 auch gar davon erledigen werde? wie
 dörfen oder können sie daß Hers neh-
 men / daß sie bey dem vmb entledigung
 anhalten / welchen sie / wie sie wohl wissen
 so oft vnblütiger weiß beleidiget vnd er-
 zürnet haben: was für glück vnd heil was
 für seggen haben sie von dem zugewarten /
 welchen sie so oft böß vnd jörnig wider
 sich gemacht haben?

Deswegen soll man bey solcher Seel
 die Gott nit fürchtet / durch auß kein ver-
 trauen auff Gott suchen / viel weniger
 vermaßen / daß sie einige hülff / gnad oder
 gunst von ihm zugewarten habe; ja eben
 dasselbig gut / welches sie in haben vnd

besigen / wird ihnen einmahl heut oder
 morgen benommen / vnd in daß eusserste
 vnd ewige Elend vnd vnglück verändert
 werden. Daß hoffgefind steht in steeren
 sorgen / vnd fürchtet sich sehr / damit es
 ihren Fürsten vnd Herzen nit erzürne /
 durch solche erzürnung seine gunst ver-
 lihre / durch verlihrung der gunst / ihnen
 alle gemächligkeit vnd vorthail abgehe /
 durch abgang der vorthail aber / so gar al-
 les glück vnd heil / ja das Leben selbst in
 gefahr gerathe. Wann ich meine meinung
 davon sagen soll / so ist es die allgeringste
 straff / die etwan ein König Fürst oder
 Herz seinem vnderthanen anthun kan /
 (darumb daß er ihn geschändet vnd ge-
 schmähet) daß er ihm sein gut einziehe /
 meinstu nun daß der Allmächtige Gott /
 der vber Himmel vnd Erd herrschet / die
 grosse schmach welche wir ihm anthun /
 weniger empfinden vnd straffen werde /
 als etwan ein Weltlicher Fürst oder
 Herz meinstu daß es billicher sey daß mā
 die jenuigen fürchte / welche vns daß kurze
 vnd zergängliche Leben / so wir mit den
 spinnen

spinnen/ mücken/ vnd andern gethiers
gemein haben / nehmen können / als den
selben / welcher vns das Himlische vnd E.
wige leben geben vnd nehme / welcher vns
in die Hölle sturzen kan / vnd zu Ewiger
quaall mit den Teuffelen verdammen?
seind wir nit warhafftig. (wie der H. Jo.
annes Guidenmund recht vnd woll sagt)
wie die kleine kinder? welche sich von einer
Larven / aber vor keinem wer / wasser / feur //
pestilenz oder andern dergleichen krank.
heiten mehr / das geringst entsehen.

III. Haben wir bis her in diesem Buch
nit weit leuffig genug geredt von der größe
vnd von der unbegreifligkeit Gottes vnd
von der blödigkeit iah nichts wertigkeit der
Creaturen / auff das wir sie gering schenke
vñ verachten / vnd hergegen die Maieestet
Gottes fürchten solten? du solt wissen / sage
der fromme Job am 11. das die herligkeit
vnd der pracht der Königen auff Erden /
wan sie in ihrem gepräng sich sehen lassen /
das alle der glanz vnd schein der Son.
nen / das alles hageln / donnern / wetter.
leuchten am Himmel / alle mit einander

nichtes gegen der Malesse/ gegen dem
 glanz vnd schein / vnd gegen der stärke
 Gottes sey. Seine Macht ist vber alle
 macht/ seine Höhe ist vber alle höhe/ seine
 Weißheit ist vber alle weißheit im Him-
 mel vnd auff Erden: keine Creatur ist/
 wie Er sagt/ auff der weiten welt/ die sich
 vndernehmen darff dasselbig auff zu bau-
 en/ was Er vmb gerorffen hat/ noch
 entdecken was Er verschlossen / oder auff
 vnd annehmen was Er verworffen vnd
 verstoff hat. Er ergreiffet die listigen in
 ihrer arglistigkeit / vnd die rathgeber in
 ihren rächen vnd anschlägen. Er reiffet den
 sieghafftigen den sieg / welchen sie zu habē
 meinen auß ihren händen/ Er machet die
 geschicklichkeit der gelehrten zu schanden/
 den starcken vnd gewaltigen verhauffet Er
 in seiner sicherheit / stärke/ vnd festung/
 Er machet das sich die aller gröste krieges-
 macht/ selbst mit eigener wehr vnderein-
 ander nidermacht/ das sich die gröste/ rei-
 cheste/ vnd berühmste Geschlechter selber ein-
 ander auff fressen vnd zu grund gehen/ Er
 verjagt alle höhet gröste/ vnd machet der
 Welt/

Welt/ vnd der menschen / wie der wind
den rauch im lufft vertagen thut. Er zer-
störet Land vnd Leuch; Er verwüster Kö-
nig vnd Königreich; Er nimt den Herr-
schenden die Kron von ihren häubteren/
vnd die Scepter auß ihren händen / Er
macht endlich in seinem zorn / allen Welt-
lichen pracht / Majeestet / vnd herzligkeit/
welche man so hoch schätzen thut / zu staub
vnd Eschen / ohne daß weder mensch noch
Engel seinen mund auff thun / das gering-
ste einreden / oder auch fragen darf. War-
umb thustu dieses oder tenes. Qui facit
magna & incomprehensibilia, & mira-
bilia quorum non est numerus; si repen-
te interroget, quis respondebit ei? vel
quis dicere poterit, cur ita facis? Deus
cuius iræ nemo resistere potest, & sub
quo curvantur qui portat orbem. Sagt
abermahl Job an vnderschiedlichen örte-
ren. Er thut grosse vnd unbegreifliche
ding / grosse vnd viel wunder so nit zu zeh-
len seind; wan Er anfangt zu reden wer ist
der ihm darff antworten? oder wer hat
daß heubt das er ihn frage / warumb thust du
dieß

dieß oder tenes? seinem zorn kan niemand
widersprechen / vor ihm müssen sich bie-
gen vnd vnder ihm müssen sich krümmē/
die Gewaltige vnd starcke so den Erdbö-
den zu tragen scheinen.

IV. Wer ist dan nun der vor solchem
grossen Gott / vor einer so hoher vnd vnbegreiflicher
Majestät / wan er ihn nur ein wenig kennet / nit zittern vnd sich fürchten
solle? was sag ich fürchten / der ihn nit / kan ich
besser sagen / für seinen freund / vnd für
seinen beschützer hab ewöll? wan er schon
die freundschaft vnd gunst aller Creaturen
darb v verlehren solte. Was hat ein
gottsfürchtiger mehr vñ anderst zu fürchten
als eben seinen Gott? vnd wer Göt
nit fürchtet was vrruhe / was elend / was
forcht hat Er nit zu erwarten der Könige
liche Propheet David sagte vorzeiten zu
dem Almächtigen Gott: Confite timore
tuo carnes meas. Almächtiger Gott / der
du vber Himmel vnd Erd herrschest ihue
mir diese gnad / bendige / vnd halte mit
deiner forcht in zaum / mein muthwilli-
ges fleisch / vnd aufgelaßene verwehnte
sinn:

sinn: dan wo fern ich diese gnad von dir
 haben mag/düncket mich / als wan ich
 alles gewinnen vnd nichts mehr zu be-
 sorgen habe. Eine Seel so Gott fürchtet/
 bemühet sich dermassen in seinem heiligo-
 gen dienst / vnd damit sie ihm zu gefallen
 sein möge/das sie an anderst nichts geden-
 cke. Eben wie etwer so am Königlichē oder
 Fürstlichen Hoff hoch beltebet ist/ welcher
 anderst nichts fürchtet als die vngunst
 vnd vngnad seines Fürsten vnd Herrns.
 Eine solche Seel hat ihren genügen vnd
 ist zu friden/wo fern Gott seinen genügen
 findet/vnd zu friden gestellet wird: sie si-
 het nit an / was ihr von den Creaturen
 liebs vnd guts/oder auch leids vnd vbel-
 widerfahren könne; dan alles solches ach-
 tet sie so viel als nichts/alle ihre sorg / sin-
 vnd gemüth gehet dahin / damit sie den
 willen Gottes vnd seine heilige anord-
 nung ins werck richten möge: all ihr sin-
 vnd gedanken stehet nach Gott / sie ver-
 langer nach nichts/ als nach Gott; sie kan
 sich in keinem ding auffhalten / als allein
 in Gott; sie kan nit leiden/das etwas zwis-
 schen.

schen ihr vnd ihrem Gott sey: vnd wie die
 H. Catharina von Genua sagte / so nimbt
 sie nichts für Gott an / sie will nichts was
 Gottes ist / sondern Gott selbst. Des
 gleichen so fürchtet oder lieber also zu sagen
 solche Seel nichts vmb GOTTES willen /
 nichts in oder an GOTT / sondern ihn selb-
 sten: das hertz einer solchen Seel gehet auff
 nichts anderst als daß sie GOTT gefallen /
 vnd allem dem was nit Gott ist / mißfal-
 len möge. Vnd die weil ihr wohl bekant /
 daß keine macht so groß weder ihm Him-
 mel noch auff Erden / die sie von ihrem
 Gott absondern könne / iah welche das ge-
 ringste härlein auff ihrem haubt / ohn ver-
 willigung Gottes / krümmen möge / des
 wegen gibt sie nichts auff alles daß ienige /
 was nit GOTT selbst ist: die fürcht so sie
 hatt / machet in ihr ein solches Vertraw-
 en / welches sie vber alle Creaturen erheben
 vnd erhöhen thut. Sie machet / sag ich /
 daß sie für fremden vnd lust frolocke / vnd
 also zu sagen auffhüpffe / wan sie sich des
 spruchs vnd gedanken des Abts Deico-
 lae erinnert / welcher zu sagen pflegte / ich
 hab

hab GOTT bey mir / GOTT ist mein eigenthumb / vnd bin gewiß das mir denselben niemand nehmen wird.

Hergegen der ientz so GOTT nit fürchtet / hat sich vor allem dem was nit Gott vnd außser GOTT ist / billlich zu fürchten. Dan nichts ist so schlecht vnd gering / nichts so blöds vnd vnvermöglich / welches ihm nit schaden / sah so gar alles guts berauben möge; diessell er nit allein bey Gott keine gnad hat / sondern vber das sich noch in grosser vngnad vnd zorn befindet: Ecce eijsisme hodie, omnis igitur qui inuenerit me : redt der elendige vnd verzweifflerer Cain / du verstoffest mich Herr von deinem angeßicht / vnd ein ledweder / der mich anrufft / wird mich vmbbringen / ich muß mich besorgen / das mich iderman vmbß leben bringe. Als wolte er sagen / diessell du mich O mein Erschaffer von dir verreibest / das ich nimmer vor dein angeßicht kommen darff / was hab ich anderß darauf zu gewarten / als das sich alle Creaturen wider mich aufflehnen / vnd mich zu verreiben vnderstehen werden?

den?

den? daß sich der Erdboden auffhumb vnd
 mich verschlinden; daß mich Donner vnd
 hagel erschlagen? daß mich der Luft er-
 sticken/ das Wasser ertrucken/ die wilde
 thier vnd hunde zerreißen/ das die Felsen
 vnd berg vber mich fallen/ das mich die
 Leuß vnd alles vngeziffer biß auff die bein
 fressen/ daß mir Krotten vnd schlangen
 in meinem Leib wachsen vnd den gar auß-
 machen werden? alles dessen muß ich mich
 augblicklich besorgē; dieweil du mich ver-
 lassest/ vnd deine lieb vnd hülfreiche hand
 von mir abziehst. Hier auß siehestu daß wo
 die forcht Gottes nit ist/ eine vnßägliche
 anzahl eiteler forcht erwachse/ welche das
 hertz eines Gott vnd forchtlosen menschen
 immerdar vnruhig machen/ nagen/
 vnd also zu sagen martelen vnd vmbbrin-
 gen. Wan dan du nun also/ das sie keine
 forcht Gottes haben/ wie der Königlich
 Prophet David sagt am 13. Psalmen:
 Non est timor Dei ante oculos eorum.
 So soll man im geringsten nit zweiffeln/
 daß sie vnruhe vber vnruhe/ forcht vber-
 forcht haben werden/ sie werden weder für
 ferw:

fewr noch für wasser / weder für schwert /
 noch für strick sicher sein / sie haben sich so
 wohl für freunden als feinden / so wohl für
 frembden als für haubtgenossen / so wohl
 hunger als durst / so wohl für frantzheit
 als bösem geschrey vnd spott / so wohl für
 armut als für dem todt selbsten / stets zu
 besorgen.

Von wunder dingē der forcht

Gottes / welche mit dem Vertrau-
 en auff Gott vereiniget ist.

V. **E**s sagte vorzeitē ein weiser vñ klü-
 ger Hebreer oder Rabiner / daß der
 fürnembste / Edelste / vnd höchster mensch
 vnder der Sonnen / ohne der forcht Got-
 tes eben so viel seie vñ gelte / als ein künst-
 licher Werckmeister ohne werckzeug: Ja
 viel besser zu sagen / ein mensch ohne tu-
 gend / ohne geschicklichkeit. Dan wo es an-
 derforcht Gottes mangelt / da mangelt es
 an der gnaden / wo es an der gnad man-
 gelt / da manglet alles. Wer aber die forcht
 Gottes hat / wie der weise Man im Buch
 Ecclesiam 34. Capit. sagt / der thut alles
 was er will / Er hat also zu reden die Al-
 macht